

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Dnjepr um Berislaw versammelt. Schon am 26. fiel die Brücke dem Eisgang zum Opfer, so daß die letzten Nachkommandos sich zu Schiff den Weg durch die Schollen bahnen mußten.

Inzwischen hatte sich nicht nur für die Führung, sondern auch für die Mannschaften die Lage einigermaßen geklärt. Die Ereignisse in der Heimat und die Waffenstillstandsbedingungen waren in großen Zügen bekanntgeworden und hatten auf Offiziere und Mannen einen niederschmetternden Eindruck gemacht. Auch daß in der Ukraine neue Wirren ausgebrochen waren, die sich wohl oder übel gegen die Deutschen auswirken mußten, war nicht zu verbergen. Daß die Bewältigung des fast 2000 Kilometer langen Weges in die Heimat bei den Unbilden des russischen Klimas eine scheinbar kaum zu lösende Aufgabe war, mußte nach den Erfahrungen der letzten Winter auch dem Mann in der Front klar sein. Insbesondere empfand jeder einzelne, daß die vorhandene und teilweise durch Zufuhr von Nikolajew ergänzte Bekleidung für einen Marsch durch das winterliche Rußland nicht ausreichte. Die Mäntel waren zu dünn, die Handschuhe nicht haltbar, die Wäsche unzulänglich. Die unbestimmte Hoffnung und der Wunsch, vielleicht doch irgendwo von der Bahn aufgenommen zu werden, waren daher erklärlich. Sie haben aber bei keinem Teil der Brigade zu ungebührlichem und unerfreulichem Drängen oder zur Erschütterung des Vertrauens geführt.

28. November. Am 28. November setzte die Brigade, zunächst mit Rücksicht auf das dünnbesiedelte Gebiet in Staffeln zu je zwei Eskadrons, den Marsch nach Nordwesten in der allgemeinen Richtung Selisawetgrad fort. Der Marsch vollzog sich bei Temperaturen um den Gefrierpunkt herum und schlechten, tiefen Wegen ohne Störung. Die Unterbringung war verschieden, soweit deutsche Kolonien in Betracht kamen, ausgesprochen gut.

7. Dezember. Beim Eintreffen am Ingul am 7. Dezember wurden der Sturz des Hetmans und die von Petljura angeordnete Mobilisierung der jüngeren Männer bekannt. Auch über die Entwaffnung verschiedener zum Abtransport bestimmter deutscher Truppen gingen Nachrichten ein. Die bayerischen Mannen waren entschlossen, sich einer derartigen Schmach nicht auszusetzen. Fühlung mit anderen Truppen und Verbindung mit den höheren Stäben bestand jetzt und in der Folge bis zum Eintreffen an der Bahn südlich von Brest-Litowsk nicht. Die Brigade stand allein in einem Lande voller Feinde und Gefahren.

Sehr bald sollte sie einen Vorgeschmack von dem bekommen, was ihrer auf dem Weitermarsch wartete.